

# WEM GEHÖRT DER SCHNEE?

## Zur Frage nach der Wahrheit in den Religionen

Hannah Geiger

„Wir sind doch nicht im Kindergarten!“, ruft ein Schüler einer 12. Klasse als ich mein Bilderbuch „Wem gehört der Schnee?“ vorstelle. Zustimmunges Gemurmel ertönt, doch kurze Zeit später folgen die Schüler\*innen interessiert der Geschichte.

Obwohl die Gattung Bilderbuch zunächst als Spezialkunst für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter entwickelt worden ist, werden auch Jugendliche und Erwachsene von der scheinbar einfach strukturierten Erzählform angezogen. Das moderne Bilderbuch nimmt diese Bewegung zunehmend durch mehrschichtig strukturierte Geschichten auf. Sie adressieren Kinder durch eine klare Bild-Text-Narration, die unterhält und gleichzeitig zum Nachdenken einlädt und enthalten durch das angesprochene Thema herausfordernde Anregungen für ältere Lesende, die entsprechend ihrem Verständnis zum Reflektieren, Diskutieren und Theologisieren aufgefordert werden. Gerade bei komplexen oder auch sensiblen Fragestellungen wie der Gottesfrage, der Suche nach dem Sinn des Lebens oder von Trauer, Sterben und Tod können Bilderbücher einen elementaren Zugang ermöglichen, der weitere Vertiefung eröffnet. Das Bilderbuch „Wem gehört der Schnee?“ erzählt eine Geschichte, die auf mehreren Ebenen zum Nachdenken einlädt: Es schneit in Jerusalem. Drei Kinder spielen im Schnee. Mit einem Mal gibt es Streit: Wer hat den Schnee gemacht? Welcher Gott? Die Kinder entscheiden sich, Rat bei ihren jeweiligen Geistlichen zu suchen. So gehen sie zu Rabbi, Priester und Imam und fragen nach.



### Lernschritt 1:

#### Der Schnee hat ein Geheimnis – ein Geheimnis wie Gott!

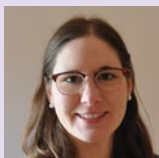
**Einstieg:** Das Bilderbuch „Wem gehört der Schnee“ wird der Klasse bis zur Doppelseite „Nun, zeig mir den Schnee“, in der zum ersten Mal Priester, Imam und Rabbi vorkommen, einer klassischen Bildbetrachtung entsprechend vorgestellt. An dieser Stelle wird unterbrochen. Die Schüler\*innen werden aufgefordert die Rolle von Priester, Imam oder Rabbi einzunehmen und eine begründete Antwort auf die Kinderfragen „Wir müssen herausfinden, welcher Schnee der echte ist.“ „Und wem der Schnee gehört.“ zu formulieren. Die Schüler\*innen entscheiden sich für einen Geistlichen und formulieren eine Antwort auf Moderationskarten (alternativ ist auch eine digitale Sammlung über <https://www.oncoo.de/> möglich). Schnelle Schüler\*innen können mehrere Antworten formulieren, vorausgesetzt sie sind der Meinung, dass die Geistlichen unterschiedlich

### Worum es geht:

Bilderbücher regen auch Jugendliche und junge Erwachsene zum Theologisieren an. Am Beispiel von „Wem gehört der Schnee“ wird vorgestellt, wie das Buch für die Auseinandersetzung mit komplexen Fragen wie „Welche Gottesvorstellung ist die wahre?“ und „Was bedeutet es, von einem geheimnisvollen oder gar verborgenen Gott zu sprechen?“ genutzt werden kann.

### Autorin:

Hannah Geiger  
Dozentin für berufliche Schulen,  
ptz Stuttgart  
Hannah.Geiger@elk-wue.de



### Klassenstufe:

SEK II und BBS (in abgewandelter Form)

### Stundenumfang:

4 Stunden

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen können ...

- sich mit dem geheimnisvollen bzw. verborgenen Gott aus Perspektive dreier Positionen monotheistischer Theolog\*innen auseinandersetzen,
- zur Wahrheitsfrage der Religionen aus christlicher Perspektive Stellung nehmen.

### Material:

- M1** Thesenkarten
- M2** „Gott als Geheimnis“ - arbeitsteilige Textarbeit
- M3** „Verständnis der Absolutheit“ (Karl Barth, John Hick und Reinhold Bernhardt) – Textarbeit
- M4** Västerås-Methode
- M5** Bilder zur Positionierung

**Hinweis:** Zum Buch „Wem gehört der Schnee?“ stellen die Medienzentralen Medienpakete mit Film zum Streamen und Downloaden bereit.



Die Materialien sind auf unserer Webseite [www.rpi-impulse.de](http://www.rpi-impulse.de) verfügbar.

antworten werden. Die verschiedenen Erwiderungen werden im Plenum präsentiert und diskutiert.

Die nachfolgende Bilderbuchseite wird vorgestellt: „Der Schnee hat ein Geheimnis“, sagt der Rabbi. Der Imam sagt: „Ein Geheimnis wie Gott! Er ist da, er lässt sich nicht festhalten.“ „Wenn man versucht, das Geheimnis zu beweisen, verliert man es“, sagt der Priester. Die Schüler\*innen deuten die Antwort und vergleichen sie mit den Antworten der Lerngruppe, zunächst in Murren, dann im Plenum. Wichtige Erkenntnisse werden an der Tafel gesichert. Das Bilderbuch wird zu Ende betrachtet und ggf. Deutungen zur Botschaft des Bilderbuches an der Tafel ergänzt.

**Erarbeitung:** Drei Thesen bzw. Deutungen zu „Gott als Geheimnis“ werden vorgestellt und im Klassenraum ausgelegt (M1). Es sind Thesen der nachfolgenden Textarbeit (M2) von Autor\*innen der drei monotheistischen Religionen. Die Thesen und Texte setzen sich mit Gott als Geheimnis mit einer je unterschiedlichen Schwerpunktsetzung auseinander. Die Schüler\*innen gehen entsprechend eines Sprech-Schreibgesprächs individuell oder in strukturierten Kleingruppen von These zu These, und versuchen sie zu interpretieren. Im Anschluss kann gesammelt werden, wofür Gott als Geheimnis stehen könnte. Dieser Erarbeitungsschritt dient der Vorentlastung der Textarbeit und ihrer Systematik mit Blick auf den geheimnisvollen Gott.

**Vertiefung:** In arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit lesen die Schüler\*innen jeweils einen von drei Texten (M2) von Autor\*innen zum Thema aus christlicher, jüdischer und muslimischer Perspektive zu Gott als Geheimnis. Die Schüler\*innen fassen die Hauptaussagen ihres Textes zusammen, stellen sie sich gegenseitig vor und erstellen eine Mind Map mit den drei Perspektiven. Sie vergleichen die Aussagen der Autor\*innen und markieren die Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede in verschiedenen Farben.

Im Plenum werden die drei Perspektiven auf Gott als Geheimnis mündlich vorgestellt, verglichen und mögliche Verständnisfragen geklärt. Anschließend formulieren die Schüler\*innen kurze Stellungnahmen zu einem von ihnen entwickelten Verständnis vom geheimnisvollen oder verborgenen Gott.

## Lernschritt 2:

### „Welcher Schnee ist der echte?“ – „Und wem gehört er?“

**Einstieg:** Die Doppelseite der drei streitenden Kinder aus „Wem gehört der Schnee?“ wird visualisiert. Die Lehrkraft führt ein, dass im folgenden Unterricht die Frage nach der Wahrheit „Welcher Gott ist der echte Gott?“ bearbeitet wird.

Alternativ zu den folgenden Texten kann auch wie in Lernschritt 1 mit Perspektiven aus den monotheistischen Re-

ligionen zur Wahrheitsfrage gearbeitet werden. Ebenso kann mit der gesamten Lerngruppe ausschließlich eine Position in den Blick genommen werden, hier bietet sich Reinhold Bernhards relationaler Wahrheitsbegriff an.

**Erarbeitung und Vertiefung:** Die Schüler\*innen erhalten je einen von drei Texten (M3) unterschiedlicher Positionen christlichen Absolutheitsverständnisses – die „Wort Gottes Theologie“ von Karl Barth, die pluralistische Religionstheologie von John Hick und der relationale Wahrheitsbegriff von Reinhold Bernhardt. Sie lesen den Text und bearbeiten ihn nach der Västeras-Methode (M4) innerhalb ihrer Gruppen von max. drei Personen. Die Gruppen erstellen eine Zusammenfassung wesentlicher Aussagen und vergleichen diese mit der Position von Imam, Priester und Rabbi im Bilderbuch. Sie zeigen Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Ähnlichkeiten auf. Schließlich formulieren sie eine Antwort, die Karl Barth, John Hick oder Reinhold Bernhardt den drei Kindern geben würden.

Ähnlich eines Gruppenpuzzles treffen sich in einer neuen Gruppe (Expert\*innengruppe) drei Personen der ursprünglichen Stammgruppen Barth, Hick und Bernhardt. Sie stellen sich ihre Ergebnisse gegenseitig vor. Die Stärken und Schwächen der jeweiligen Positionen werden diskutiert. Alternativ werden die drei Positionen im Plenum vorgestellt und gesichert.

**Transfer:** Fotos der drei Theologen (M5), die Bilderbuchseite mit der Antwort der Geistlichen und ein leeres Blatt werden im Klassenzimmer verteilt. Die Schüler\*innen positionieren sich zu derjenigen Perspektive auf die Wahrheitsfrage, mit der sie am ehesten übereinstimmen. Das leere Blatt bietet denjenigen Schüler\*innen eine Möglichkeit, sich zu positionieren, die sich keiner Position anschließen können. Die kritische Würdigung kann ggf. gesichert werden.

## Quellen:

- Schneider, Antonie und Chang, Pei-Yu: Wem gehört der Schnee. Eine Ringparabel. Nord-Süd Verlag 2019.
- Zimmermann, Mirjam und Butt, Christian. Bilderbuchstunden, Bilderbücher für religiöse Bildungsprozesse in Kindergarten, Grundschule und Sekundarstufe; Göttingen: Vandenhoeck und Rupprecht 2016.
- Aus: Reinhold Bernhardt: Der Absolutheitsanspruch des Christentums: Von der Aufklärung bis zur Pluralistischen Religionstheologie, Gütersloh 1993, 2. Auflage.
- Bernhardt, Reinhold: „Jeder glaubt, sie zu haben, und jeder hat sie anders“. Wahrheit und Toleranz im christlichen Glauben. Auszug aus Vortrag bei der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Religionslehrerinnen und -lehrer an Gymnasien in Bayern (AERGB): „Nun sag, wie hast du's mit der Religion?“ – Wahrheitsanspruch zwischen Fundamentalismen und Beliebigkeit, Religionspädagogisches Zentrum Heilsbrunn, 16.03.2018